

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 281 (2002)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wird er als «Julianischer Kalender» bezeichnet.

Dieser Kalender geht, wie schon alte ägyptische Systeme, von einer Jahreslänge von 365,25 Tagen aus; zum Ausgleich einer entstehenden Ungenauigkeit sieht er alle vier Jahre einen Schalttag (366 Tage) vor, der am zuvor geltenden Jahresende Ende Februar angehängt wurde. (Deswegen ist bis heute alle vier Jahre der Schalttag der 29. Februar und nicht etwa ein 32. Dezember.) Gleichzeitig verlegte Caesar den Jahresbeginn auf den 1. Januar, der durch den Amtsantritt der Konsuln im Römischen Reich ohnehin schon ein besonderes Datum war. So konnte ein jährlich gleichbleibendes Frühjahrsäquinoktium (Tagundnachtgleiche) am 25. März erreicht werden.

Der Julianische Kalender setzte sich wegen seiner Genauigkeit relativ rasch in der römisch beeinflussten Welt durch. Allerdings wurden parallel vielerorts alte Kalendersysteme ganz oder teilweise beibehalten oder mit dem neuen Julianischen Kalen-

der vermischt. Ein interessantes Detail ist in diesem Zusammenhang, dass in Venedig noch bis 1797 der 1. März als Jahresbeginn galt.

Eine kleinere Ungenauigkeit enthielt auch dieser Kalender: Er berechnete gegenüber dem natürlichen Verlauf das Jahr um 11 Minuten und 10 Sekunden zu lang. War dies zunächst unbedeutend, so summierte sich die Abweichung im Laufe der Jahrhunderte. Zur Zeit des Konzils von Nizäa (325 n. Chr.), das den Ostertermin festlegte, betrug die Abweichung bereits vier Tage; die Tagundnachtgleiche im Frühjahr war nicht mehr am 25. März wie zur Zeit Caesars, sondern hatte sich auf den 21. März verschoben. Aus diesem Grund wird bis heute Ostern jeweils am Sonntag nach dem ersten Vollmond, der dem 21. März (das heisst dem Frühjahrsäquinoktium im Jahre 325) folgt, gefeiert.

Jahreszählungen

Da mit dem Julianischen Kalender eine langfristig brauchbare

Zeitrechnung vorlag, ging man mehr und mehr daran, eine fortlaufende Jahreszählung einzuführen. Bis dahin wurden die Jahre meistens nach den Regierungszeiten der jeweiligen Herrscher gezählt; deswegen konnte man immer nur regional oder innerhalb eines Reiches gültige Rechnungen aufstellen. Mit dem Julianischen Kalender war es möglich geworden, die Geschichte insgesamt zu erfassen. Unterschiedlich ist aber der Zeitpunkt, ab dem die Zählung beginnt. Die wichtigsten Systeme (Ära genannt) der fortlaufenden Jahreszählung sind auf Seite 55 dargestellt.

Der Gregorianische Kalender

Das Problem der Abweichung zwischen natürlichem Jahreslauf und Kalenderrechnung verschärfte sich über die Jahrhunderte hin. Seit Beginn des Mittelalters wurde deswegen immer wieder eine Kalenderreform verlangt; mehrere Initiativen verliefen ergebnislos. Erst der Auftrag, den das Konzil von Trient (1545



SENNENSATTLEREI APPENZELLER HANDWERK

Ihre Fachwerkstatt für:
Sennumriemen – Hosenträger –
Schuhschnallen
Glocken und Treicheln mit Riemen für
Sport- und Ehrenpreise mit Gravuren
Geschenke für verschiedene Anlässe

HANS BACHMANN

Schützenwiesenstrasse 13
CH-9050 Appenzell

Tel. 071/787 22 57 Fax 071/787 22 58



Sensationelle Erholung

sennruti

Zentrum für medizinische
Rehabilitation und
Gesundheitsvorsorge

9113 Degersheim
Tel. 071 372 88 88
Fax 071 372 88 80